

PERSONALIE

Keine Angst voreinander haben

„In der Unterkunft Papenreye habe ich zufällig einen jungen Maler aus Syrien getroffen und ihm sofort Farben und Leinwand besorgt“, freut sich Maiken Wetzels. Seine Werke sind nun zwischen den Porträts der Nienendorfer Künstlerin im Tibarg Center zu sehen. „Kunst ist, was gefällt“, findet die 35-Jährige, die seit zwei Jahren in Niendorf lebt und zuvor in Holland Ausstellungen organisierte. Jungen, unbekannteren Künstlern eine Plattform zu geben liegt der zweifachen Mutter besonders am Herzen. Ebenso wie ihr ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge: „Ich habe viele tolle Menschen



Möchte zu Begegnungen anregen Maiken Wetzels

Foto: privat

kennengelernt, die zwar eine andere Kultur haben, aber im Kern ganz warm sind. Wir müssen keine Angst voreinander haben.“ mf

MEIN SPORT

Auch mit 60+ kein Stillstand

Immer in Bewegung bleiben – das ist das Motto von Werner Lasczyk (69) aus Schnelsen. „Ich habe in meinem ganzen Leben Sport getrieben!“ In seiner Jugend war es Fußball, Handball, Rudern, „dann folgte Hundesport, 30 Jahre lang.“ Und so ist er auch als Rentner noch aktiv, geht seit 18 Monaten zur Senioren-Fitness im Gym Schnelsen (jeden Donnerstag ab 10 Uhr, Graf-Johann-Weg 40). Eine Stunde trainiert er dann mit seinen Mittlern Muskeln, Koordination, Beweglichkeit. „Hier ist es ungezwungen, man lernt viele nette Menschen aller Nationalitäten kennen“, freut er sich. Und noch etwas überzeugt ihn: „Hier kann man kommen,



Wer rastet, der rostet Werner Lasczyk bleibt fit Foto: ar

wann man will. Es ist kein Verein, sondern man trifft sich ganz zwanglos zum Sport. Das ist ungezwungener als ein Verein.“ ar

► Infos: [www.sve-hamburg.de/mein-verein/gym-schnelsen](http://www.sve-hamburg.de/mein-verein/gym-schnelsen)

„Ich bin dann mal weg!“

Diakonin Wiebke Johannsen erinnert sich gern an den Jakobsweg

Beim Kinofilm „Ich bin dann mal weg!“ mit Film „Striesow hat die Lokstedter Diakonin Wiebke Johannsen gerade ihre Erinnerungen an die eigene Jakobsweg-Pilgertour aufgefrischt.

Allerdings fand sie den Film eher mittelmäßig: „Hape Kerlings Buch war irgendwie spritziger.“ Bei Wiebke Johannsen war es der Sommer 2009, der ihr nach einem Studium voller Pflichten sieben Wochen mit wütendem Erfahrung brachte – auf dem Weg nach Santiago de Compostela, weiter nach Finestera, dem westlichsten Punkt Spaniens und wieder zurück nach Santiago.

„Viele kleine Gottesbegegnungen, Pause machen gelernt, abends viel Gemeinschaft“, das sind die wichtigsten Dinge, die Wiebke Johannsen in Erinnerung geblieben sind. Gelernt hat sie auch, „dass es immer anders kommt, als man denkt.“ Und eine Zeit lang konnte sie sich hinterher die innere Ruhe und Gelassenheit, das Leben im Hier und Jetzt bewahren, aber auch in ihrem Beruf geht es nicht ohne Planung und Terminkalender.

Unschöne Begegnungen bescherten ihr Bettwanzen, und dann gab es auch eine Nervensäge, die unbedingt mit ihr zusammen gehen wollte. Glück im Unglück: Wiebke Johannsen vergaß an einer Wasserstelle ihren Stock zu holen. Die schönste Begegnung hatte Wiebke Johannsen mit einem Hospitalero (Hausherr) und einer Brasilianerin in

einer Ruine mit nur wenigen Schlafplätzen.

„Der Ort und diese beiden Menschen waren so magisch, dass ich am nächsten Tag, unter 14 Tagen, das Gefühl hatte: Ja, das ist es, warum ich hierher wollte“, erinnert sie sich. „Ich war einfach nur im Hier und Jetzt. Vorher war ich mit Körper und Kopf da, aber von nun an auch mit Geist und Seele.“

Gesucht hat die jetzige Lokstedter Kirchenmitarbeiterin auf dem Jakobsweg Antworten auf die Frage: Möchte ich Diakonin werden, und wenn ja: Warum? Wiebke Johannsen: „Für mich war durch all die Jahre, die ich will Diakonin werden. So wie die Pfeile auf dem Jakobsweg mir den richtigen Weg gezeigt haben, so möchte ich ein Wegweiser für andere sein.“ bk

Startklar für den Jakobsweg war Wiebke Johannsen nach ihrem Studium Fotos: privat



Grenzstein von Galicien



Pilger-Tischgemeinschaft



Sieben Wochen zu Fuß

Ein Ausblick in die Geschichte

Das Forum Kollau feierte seinen fünften Geburtstag mit einer Einweihung

Wenn ein Geschichtsverein Geburtstag feiert, dann steht natürlich Geschichte im Mittelpunkt. Und so wehte vergangenes Wochenende das Forum Kollau die schlichte Gedenktafel für die Familie Berenberg-Gossler ein, die in Niendorf Geschichte geschrieben hat.

Einst stand an der höchsten Stelle des schmuckten Sommerhauses der Familie Berenberg-Gossler. Im Oktober 1934 ließ Cornelius Berenberg Gossler das Haus in einer Nacht- und Nebelaktion abreißen. Der Grund: eine nationalsozialistische Organisation wollte die Villa für sich beanspruchen und das wollte der Freiherr unbedingt verhindern. Eine Gedenktafel erinnert nun seit einer Weile an diese mutige Tat und weicht die Aussichtspunkte an der Stelle, wo einst die Villa stand, gibt den Blick frei auf den Landschaftspark, der nicht erst seit dem Kauf durch die Stadt Hamburg durch die Öffentlichkeit genutzt werden kann.

Im vergangenen Sommer hatten Försterei, der Verein Pro Niendorfer Gehege und das Forum Kollau die schlichte Aussichtsplattform errichtet. Das Gelände war zuvor übergrenzt mit dem Erdgeschoss übergraben, der beim Anlegen von Teichen angefallen war, erläuterte Förster Sven Wurster bei der Feierstunde. Rund 80 wetterfeste Niendorfer hatten bei Schneeregen den Weg zur großen Wiese hinter der Niendorfer Barockkirche gefunden, wo Glühwein und Grillwürste sie warteten. Landschaftsar-



Fröhliche Stimmung trotz Schietwetters: Clarita Gräfin von Bernstorff und Johann Berenberg-Gossler (beide unter dem schwarzen Schirm) mit Sven Wurster, Joerg Kilian und Herwyn Ehlers (v. re.) bei der Einweihung Foto: si

chitekt Herwyn Ehlers berichtete über den Bau des neuen Aussichtspunkts und lenkte den Blick auf den Park, der vor allem in der Herbstzeit auch heute noch seine durchdachte Vision erkennen lasse. Die Vorsitzenden des Forum Kollaus, Rainer Funke und Joerg Kilian, erinnerten noch einmal daran, wieviel Mut es auch schon 1934 erfordert haben muss, den Nazis die Stirn zu bieten. „Diese Tat sollte auch heute noch jungen Leuten Mut machen, gegen den Geist der Unfreiheit aufzustehen“, ermutigte Funke.

Mit Johann Heinrich Berenberg und Clarita Gräfin von Bernstorff waren auch zwei Nachfahren von Cornelius Berenberg Gossler zur Einweihung gekommen. Die Gräfin erinnerte sich noch genau an ihren ersten Spaziergang mit Förster Wurster, der sich informieren wollte, wie der Park früher ausgesehen hatte und sich dabei über eine beson-

ders dicke und große Brombeerhecke wunderte, die dort wuchs, wo einst die Villa stand. So kam die Geschichte des Hauses wieder zutage, die nun mit Gedenktafel und Aussichtsplattform für alle erfahrbar gemacht wurde.

Ein Interview zum runden Geburtstag des Forum Kollau mit Joerg Kilian, zweiter Vorsitzender, lesen Sie in einer kommenden Ausgabe. si

Das Forum Kollau

ist ein Geschichtsverein für Niendorf, Lokstedt und Schnelsen, der vor fünf Jahren gegründet wurde und sich über neue Mitglieder sowie Zeitzeugen freuen, die Stadtteilgeschichte zu bewahren Infos: [www.forum-kollau.de](http://www.forum-kollau.de). Kontakt unter Tel.: 555 81 30 (Ingelore Schmidt) oder 559 10 16 (Siegbert Rubsch)

Anzeige

ENTDECKT

Blickfang Zimmerdecke



Geschäftsführer Michael Schreiber

Hamburg Bahrenfeld, Firma macht mittels Systemlösung aus Stiefkindern Musterknaben. Zu hoch? Zu antiquiert? Zu staubig? Zimmerdecken gehören zu den Stiefkindern deutscher Wohnungen und Häuser. Da die neue Decke außerhalb der Wohnung auf Maß vorgefertigt wird, können die Möbel

jeweilige Wohngefühl eines Raumes. Mit außergewöhnlichen Ideen sorgt ein Hamburger Fachbetrieb für Aufsehen unter den Deckenexperten. Der Plameco-Fachbetrieb InDeck montiert sogenannte Plameco-Deckensysteme. „Hygienisch, staubdicht, antistatisch und sehr pflegeleicht eignen sich die holländischen PLAMECO-Decken für alle Zimmer, ja sogar für Feuchträume, da sie unter anderem auch schimmelabweisend sind“, so Michael Schreiber, Geschäftsführer der InDeck GmbH am Hamburger Plameco Standort. Da die neue Decke außerhalb der Wohnung auf Maß vorgefertigt wird, können die Möbel

stehen bleiben und die neue Decke inklusive der Beleuchtung an meist nur einem Tag montiert werden.

Die vielseitigen Möglichkeiten der Plameco-Decken sind die ideale und langlebige Lösung für jede Zimmerdecke. Egal, ob klassisch oder modern, eine Vielzahl von Decken- und Zierleistemustern sorgen für die jeweils passende Deckengestaltung. Von den Vorteilen der Plameco-Decken können Sie sich jeden Dienstag von 09:00-12:00 Uhr und jeden Donnerstag 14:00-18:00 Uhr in der Leverkusenstr. 3 in Hamburg Bahrenfeld überzeugen oder Sie nutzen die Chance und besuchen die Ausstellung an diesem Wochenende.



ohne Ausräumen und mit Beleuchtung nach Wunsch

pflegeleicht und hygienisch



Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung zur DECKENSCHAU

Samstag, 20.02.2016 von 10.00 – 17.00 Uhr und Sonntag, 21.02.2016 von 10.00 – 17.00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleicht nach Wunsch!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.



PLAMECO-Fachbetrieb InDeck, Leverkusenstr. 3, 22761 Hamburg Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an: 040/466 466 44